

W. RÖLLIG, WIEN

### El als Gottesbezeichnung im Phönizischen

O. Eißfeldt und M. H. Pope haben in längeren Abhandlungen<sup>1)</sup> die Stellung des Gottes El in Ugarit zu bestimmen gesucht, wobei vor allem der Letztgenannte zu der Überzeugung gelangt, daß diese ursprünglich zentrale Gottesgestalt in der Zeit, die die ugaritische Überlieferung umfaßt, durch Ba'al verdrängt wurde. Das weitaus spärlichere Material der phönizischen Inschriften wird jedoch von beiden Darstellungen nur kurz gestreift, da von vornherein feststand, daß keine weittragenden Schlüsse aus ihm gezogen werden können. Andererseits erscheint aber auch eine Übertragung der ugaritischen Vorstellungen auf die in ihrer Hauptmasse mehr als ein Jahrtausend jüngeren phönizischen Texte schwerlich geraten.

Es dürfte jedoch nicht unnötig sein, einmal die Stellen zusammenzutragen, in denen El als Appellativum und - weit seltener - als Bezeichnung eines Gottes im Phönizischen gebraucht wird, da über die Verwendung der verschiedenen Formen noch keine Klarheit zu bestehen scheint, wie etwa ein Blick in das "Dictionnaire" zeigt<sup>2)</sup>.

Folgende Formen, deren Bedeutung feststeht und deren Abgrenzung untereinander sich heute mit einiger Sicherheit vornehmen läßt, sind belegt: אֱלֹהִים, אֱלֹהִין, אֱלֹהָה, אֱלֹהָת<sup>3)</sup>.

1) אֱלֹהִים : Diese Bezeichnung ist formal ein Plural zu אֱלֹהָה (§ 306; stat.cstr. mit und ohne Suffix s. Absatz 4 b), funktionsmäßig und in der Konstruktion jedoch Singular mit der Hauptbedeutung "Gottheit", erst daraus abgeleitet "Gott" (appellativ)<sup>4)</sup>. Vgl. etwa אֱלֹהִים שְׁנֵי "(dieses) Votivbild der Gottheit" KAI 118, 1; ein

Bittpfer, das sie darbringen: פָנַת אֶלְמָן "vor der Gottheit" CIS I 165,13; 167, 8 (בְּנֹת<sup>5)</sup>; כל מִרְצֵחַ אֶלְמָן "jeder (Teilnehmer) am Kultmahl"<sup>6)</sup> der Gottheit CIS I 165,16. Die Bedeutung "Gottheit" läßt auch die Übertragung auf Göttinnen und fem. Konstruktion ohne weiteres zu. So lesen wir KI 37,2:

לְרֹבַתִי לְאֶלְמָן אֲדֻרָת אֶס אֶלְמָן עַשְׂתָרָת וְאֶלְמָן אֵלִין "meiner Herrin, der herrlichen Gottheit Isis, der Gottheit Aštar und der Gottheit, die..." und בְּבָתְא אֶלְמָן עַשְׂתָרָת "im Tempel der Gottheit Aštar", Le Muséon 51 (1938) 286,6. Weiterhin seien erwähnt die mit אֶלְמָן gebildeten Titel: מִקְמָן אֶלְמָן "Zeremonienmeister"<sup>7)</sup>, אֶלְמָן בָּאֵלְלָב "Barbier (im Dienste) der Gottheit"<sup>8)</sup>, אֶלְמָן בָּאֵלְלָב "Dienerin der Gottheit"<sup>9)</sup>.

Den Übergang zum Appellativum "Gott" bietet die Karatepe-Inschrift, wo es zu verschiedenen Malen heißt: בְּעֹבֵד בְּגָל וְאֶלְמָן "durch die Gnade des Ba'äl und der Gottheit" (KAI 26 A I 8; III 11; vgl. C IV 12), dagegen in A II 10/11: "denn der Ba'äl und der 'Rašap der Vögel (?) sandten mich, sie (die Stadt) zu bauen". Hier steht also der Name der Gottheit anstelle der sonstigen allgemeinen Bezeichnung. Noch eindeutiger ist dies bei der Inschrift auf dem Gottesbilde selbst, in der es heißt: וְאֵיתֶת סָמֵל הַאֶלְמָן אֲשֶׁר צָל אֵין תֹּזֵח בְּגָל כְּרָנְתְּרִישׁ "und das Bild des Gottes, das Azitawadda gemacht hat, (das des) Ba'äl-KRNTRJŠ" (26 C III 19 f.), wo also der Name der Gottheit selbst als Apposition folgt, und später: Wer sich entschließt, den Namen auszutilgen: בְּפָנָל אֶלְמָן "auf dem Bilde dieses Gottes", (auf dem sich die Inschrift befindet) 26 C IV 16. Hierher gehören ferner die Wendungen: רַב כְּהַנָּם אֶלְמָן נֶרֶגֶל "Oberpriester des Gottes Nergal" CIS I 119,2; בְּבָת אֶלְמָן "Gotteshaus" KI 52,2. 3.5 und בְּכֶסֶף אֶלְמָן "Silber des Gottes, Tempelschatz" ebd. 60,6. Daß auch in der deutsch nur als Plural wiederzugebenden Phrase כל דָר בְּנָאֶלְמָן

"das ganze Geschlecht der Göttersöhne" KAI 26 III 19, - vgl. auch בְּנָאֶלְמָן "alle Göttersöhne" ebd. 27,11, - אֶלְמָן singulär aufzufassen ist, lehrt die neupunische Inschrift Trip. 27 (KAI 120), in der Z. 1 lateinisches "divi filius" durch בְּנָאֶלְמָן wiedergegeben wird. Adjektivische Verwendung ist schließlich belegt in Costa 34,1 (JA 1917, 157): לְאֶלְמָן צָוָאָתָה "(die Statuen) des göttlichen Augustus" KAI 122,1.

Scheinbar nicht zu diesem Gebrauch stimmen einige Belege aus El-Hofra. In EH 5,1 lesen die Herausgeber: לְאֶלְמָן לְבָעֵל אֲדָר "der Gottheit, der mächtigen, dem Ba'äl-Addir"<sup>10)</sup>, halten aber auch die Lesung לְאֶלְמָן für möglich. Ebenfalls unsicher ist die Lesung in Costa 34,1 (JA 1917, 157): לְאֶלְמָן לְבָעֵל אֲדָן, dagegen scheinen die Inschriften RÉS 327,1: "dem Herren, dem heiligen Gotte"<sup>11)</sup> und 328,1: לְאֶלְמָן לְבָעֵל חַמֵּן keinen Zweifel an der Lesung zuzulassen. Falls nicht Schreibfehler vorliegen, die ja in diesen späten Texten recht häufig sind, kann es sich nur um eine Eigentümlichkeit des Dialektes von El-Hofra handeln, der eine Verweichlung der Nasale m und n im Auslaut zuließ. Folgende Belege zeigen sicher diese Erscheinung: בְּגָל für EH 169,2; für die Formel בְּשְׁרָם בְּתָן gibt es die Schreibungen: בְּשְׁרָם 44,3 f.; בְּשְׁעָרָם בְּתָן 50,2 f.; בְּשְׁרָם 37,3 (hier ist allerdings die Lesung mit נ nicht ausgeschlossen). In Eigennamen begegnen die Formen בְּגָל חַמֵּן JA 1917,54 Costa 22,1; בְּגָל חַמֵּן EH 227,1 f. für בְּגָל הַיְרָם 176,3 (vgl. § 94) und schließlich, für unsere Frage besonders wichtig, בְּתָן[אֶלְמָן] EH 15,2 für den sehr häufigen Namen בְּתָן אֶלְמָן EH 32,1; 58,2 u. ö. Es dürfte demnach sehr wahrscheinlich auch בְּנָאֶלְמָן in den oben zitierten Inschriften für אֶלְמָן stehen.

Zur Lautgestalt der Form ist die Wiedergabe des Namens עבריאָלָן als *Aβd̄nλimos* Jos. Ap. 1.21 heranzuziehen, die auf \*elim weist<sup>12)</sup>, zum anderen eine griech. Inschrift des 1.Jh. n.Chr.<sup>13)</sup>, die Ηλειμ bietet, was nach der jüngeren griech. Gewohnheit, -ēi für gesprochenes -ē zu schreiben<sup>14)</sup>, ebenfalls zu einer Lautung \*elim stimmt.

2) אלָן **אלָן**: Bedeutungsmäßig Plural zu בָּאֵל und auch als solcher konstruiert. Bedeutung immer "Götter". Vgl. etwa: Es möge ihm die "Herrin von Byblos" Gnade geben: בְּעֵן אֲלָנָם וְלֹעֵן עַם אֶזְרָאֵל "vor den Göttern und vor dem Volke dieses Landes" CIS I 1,10; Gnade und Leben: בְּעֵן אֲלָנָם וְבִן אֶדְם "vor Göttern und Menschenkindern" KI 37,4; בְּאֲלָנָם הַקְּדָשָׁם "die heiligen Götter" (sollen sie einem mächtigen König ausliefern) CIS I 3,9 vgl. 22 (ihn abschneiden; s. § 299); wir bauten בְּתֵ אֲלָנָם "das Haus der Götter" ebd. 16; בְּאֲלָנָם אֶל עַלְתַּת הַקְּדָשָׁם "diese Götter gingen zu diesen Heiligtümern hinein..." KAI 138,4. Schließlich findet sich wieder in einer spätpunischen Bilingue die adjektivische Verwendung, in der בְּאֲלָנָם אֶרְאָפָּאָם לְעֵלִים (lat. D (is) M(anibus) SAC(rum)) "den göttlichen Totengeistern" ein Mausoleum errichtet wird (KI 101,1)<sup>15)</sup>. Über die lautliche Gestalt sind wir durch Plautus unterrichtet, der im Poen. 930 alonim ualonuth "Götter und Göttinnen" anrufen lässt (vgl. auch 933 und §§ 83; 22b), ferner durch die Wiedergabe des Namens בְּאֲלָנָם als Abdalonimus (Abdalonymus) bei Justin XI 10,8. Danach war die Grundform ein durch \*-ōn erweitertes בָּאֵל (§ 206; zu 'a' als Wiedergabe des hebr. Chatef-Patach s. § 89,2 d).

3) אלָן: Stat.cstr. zum Plural בְּאֲלָנָם... אֲלָנָם. So in: בְּאֵל... אֲלָנָם קְרָת "Ba'al... und alle Götter der Stadt" KAI 26 A III 5; sie soll ihn verderben: אֲתָּה פָּנָה בְּאֲלָן גַּבְּל "vor allen Göttern

von Byblos" CIS I 1,16; wir bauten Tempel: בְּאֵל כְּגָדְלָה "den Göttern der Sidonier" CIS I 3,13 vgl. 16; (Zahlungen) בְּאֵל נְבוּנָה "den Neumondgöttern" CIS I 86 A 3; B 3.

4) אֲל : Hier ist ein dreifacher Gebrauch zu beachten:

a) Als stat.cstr. zu einem nicht belegten Plural בְּאָל\* sind folgende Beispiele zu erklären: Der "Ba'al des Himmels" und die "Herrin von Byblos" und die Versammlung: אֲל אֲבָל קְדָשָׁם "der heiligen Götter von Byblos" KAI 4,4 (Jeh̄imilk-Inschrift aus der Mitte des 10. Jh. v.Chr.); ein gerechter König ist er...: בְּפָנָן אֲל אֲבָל קְדָשָׁם "vor den heiligen Göttern von Byblos" ebd. Z. 7; ich segnete dich dem Ba'al-Šapōn: בְּלַכְל אֲל תְּחִפְנָה בְּפָנָן "und allen Göttern von THPNHS" KAI 50,3 (Papyrus aus Saqqara, etwa 6.Jh. v.Chr.).

b) Wie בְּאָל die Bedeutung "Gottheit, Gott" hat der zugehörige stat.cstr. אֲל in Verbindung mit einer Göttin in den Inschriften von Umm el-‘Awāmid und Ma’ṣüb. Die letztere (KI 16) ist von A. Cooke in den Hauptpunkten schon zweifellos richtig gedeutet worden<sup>16)</sup>. Der hier interessierende Passus lautet: אֲלָת... אֲשֶׁר בְּאֲלָמָם מִלְאָךְ בְּעֵל חַמְן לְעַשְׂתָּרָת בְּאַשְׁרָת אֲלָת חַמְן "Säulenhalde...", die die Gewalthaber, Abgesandte der Milk-Aštar, und ihre (der Göttin) Diener, die Bürger von HMN, für Aštar am Heiligtum der Gottheit von HMN bauten." Die Deutung von בְּאָל als Plural zu hebr. לְאָל "Widder" mit der Bedeutung "Gewalthaber" (vgl. 그ַּעֲלֵי אַיָּלִים Ex. 15,15 u.ö.) trifft zweifellos zu. Weniger klar ist dagegen die folgende Apposition "Abgesandte der Milk-Aštar"<sup>17)</sup>, wozu Cooke Λούκιος . . . τεμαχίσις ἥπατης κυρίας Ἀρταγάτης einer griech. Inschrift vergleicht<sup>18)</sup>. E. Meyer wollte darin die Anspielung auf einen Traum sehen, und fraglos ist das literarische Motiv des Traumes nicht selten in Bau-

berichten gebraucht worden<sup>19)</sup>. Hier wäre aber die Anspielung kaum verständlich und dunkel gehalten, so daß zwar daran zu denken ist, daß dem Wortsinn nach die Herren und Bürger von ḤMN von dessen Gottheit Milk-Aštar zum Bau dieses Gebäudes ausgeschickt wurden; wie aber die Aussendung erfolgte, können wir nicht mehr feststellen. Unter בָּעֵל חַמְן dürfte hier kaum der aus Syrien<sup>20)</sup> und vor allem Afrika bekannte Gott zu verstehen sein, vielmehr ein stat.cstr. Plural: "die Bürger von ḤMN"<sup>21)</sup>, eines Ortes, der nach Jos. 19,28 ( חַמְן הַיְמִינִית "Heiße Quelle") zum Gebiet des Stammes Asser gehörte und südlich Tyros im Wādi Ḥamūl, wahrscheinlich am Orte des heutigen Umm el-‘Awāmid lag<sup>22)</sup>, also ganz in der Nähe von Ma‘ṣub.

Dort wurde auch die zweite Inschrift (CIS I 8) mit einer Weihung לְמַלְכָּתָא אֶל חַמְן "der Milk-Aštar, Gottheit von ḤMN" gefunden, die eindeutig die appositionelle Stellung des stat. cstr. בָּעֵל aufweist. So muß dann aber auch der Ausdruck in dem oben zitierten Text verstanden werden: בָּאֲשָׁרָת אֶל חַמְן "am Heiligtume<sup>23)</sup> der Gottheit von ḤMN". Es wäre dann nur zu folgern, daß es neben dem Heiligtume der Milk-Aštar in Umm el-‘Awāmid auch ein solches in Ma‘ṣub gegeben habe, an dem hier ein Anbau erfolgte. Beweisen läßt sich das vorläufig nicht, doch liegen auch keine gegenteiligen Zeugnisse vor. Als eine derartige Konstruktus-Verbindung ist auch die Inschrift אֶל בָּת "Gott(heit) des Hauses (Tempels)" auf den Münzen von Cirta (EH S. 27; vgl. בָּעֵל בָּת KAI 24,16) zu verstehen.

Mehrere Belege des stat.cstr. zu בָּעֵל mit Suffix sind bekannt: Bau eines Tempels: לְאַלְיָה אֶשְׁמָן "seinem Gotte Eš-mun" KI 8,9; Stiftung des Königs Milkjaton: לְאַלְיָה מִכְלָי "seinem Gotte Rašap-MKL" CIS I 90,1. Mit einer weiblichen Gott-

heit wird diese Form schließlich verwendet in der Bauinschrift des Bodaštart לְאַלְיָה אַשְׁתָּרָת "für seine Göttin Aštar" CIS I 4,5<sup>24)</sup>.

c) בָּל als Gottesname ohne jeden Zusatz ist bisher nur in einem einzigen Falle bekannt: לְאַדְנָן לְאַל "dem Herren, dem El..." in einer Weihinschrift hellenistischer Zeit aus Umm el-‘Awāmid (M. Lidzbarski, Eph. II 166 a 1). Der Verweis auf בָּל in CIS I 8 und Ma‘ṣub, den Lidzbarski dort gibt, erledigt sich durch das unter b Gesagte. Im fast gleichlautenden Text einer Parallelinschrift (a.a.O. b) scheint dafür אֶסְר "Osiris" zu stehen. Da der Inhalt der Inschrift vollkommen unergiebig ist, kann dieser einzige Beleg in keiner Weise ausgewertet werden.

Verbindungen mit בָּל in Gottesnamen sind bisher nur zwei bekannt, nämlich einmal der schon oft behandelte<sup>25)</sup> אֶל קָרְבָּן אֶרְץ "El der die Erde geschaffen hat" KAI 26 A III 18 (Karatepe); 129,1 (Leptis), der in Palmyra als אֶל קָרְבָּן verehrt wurde. H. Otten will den Gott schon in einem kanaanäischen Mythos in Boğazköy im heth. <sup>d</sup>El-ku-ni-ir-sa finden<sup>26)</sup>. Als zweite Gottesgestalt dieser Art ist aus Sam’al der רְכֻבְּאֶל "Streitwagenfahrer des El" bekannt<sup>27)</sup>; eine Erörterung über beide Gottheiten erübrigt sich an dieser Stelle.

5) : אֶלְתָּה<sup>28)</sup>: "Göttin", fem. zu בָּל, ist bisher nur an fünf Stellen belegt, und zwar zweimal als Apposition: in der Beschwörung von Arslan-Tash: לְחַשְׁתַּחַת לְעַפְתָּא אֶלְתָּה "Beschwörung bei der Fliegerin, (der) Göttin..." (KAI 27,1) und in der karthagischen Fluchtafel (KI 85,1): רְבַת חֹות אֶלְתָּה "Herrin, HWT, Göttin...". Ohne ausdrückliche Nennung der Göttin begegnet in der neupunischen Bauinschrift CIS I 149,3: Er sorgte dafür, daß dieses Heiligtum: לְהַרְבַת לְאֶלְתָּה "der Herrin, der Göttin"

gebaut wurde<sup>29)</sup>. Ähnlich dürften dann aber auch die beiden Weihinschriften CIS I 243; 244 aufzufassen sein, deren Anfang jeweils verloren ist, aber kaum anders als zu: "Der Tinnit, Angesicht Ba'als, und dem Ba'al-Hammōn..." ergänzt werden dürfen. Die beiden Weihenden nennen sich כהן אלת "Priester der Göttin", wahrscheinlich also der Tinnit. Die Verwendung von מָלָך gegenüber מָלָא ist nach den oben gegebenen Beispielen auf die Fälle beschränkt, in denen es dem Namen der Göttin folgt oder diese selbst nicht bzw. nicht wieder genannt ist, so daß zur Verdeutlichung das Femininum und nicht die allgemeinere Form מָלָא notwendig erschien.

Den Plural dazu belegt bisher nur die oben zitierte Poenulus-Stelle (930): ualonuth "und Göttinnen". Er hatte also, entsprechend מָלָא zu מָלָך, die durch \*-ōn erweiterte Form מָלָנָת\* (s. §§ 38.79 b. 206.230).

Fassen wir kurz zusammen, so ergibt sich folgendes Bild: "Gottheit, Gott" wird durch מָלָא, stat.cstr. מָלָך, mit Suffix (bisher nur das der 3. Sg. M. belegt) מָלָך ausgedrückt, formal ein Plural, doch der Bedeutung und Konstruktion nach Singular. Der Plural dazu wird von der durch \*-ōn erweiterten Form gebildet und lautet מָלָנָת, stat.cstr. מָלָנָת. Dem entspricht das Femininum מָלָנָת, Plural מָלָנָת\*. Von einem hypothetischen Plural מָלָא\* (, der kaum bestanden haben dürfte, da er lautlich mit מָלָא "Gottheit" zusammenfallen mußte,) ist der stat. cstr. Pl. מָלָא, - über dessen Lautgestalt wir leider nichts wissen, - gebildet. Er findet sich bisher allerdings nur in zwei, durch vier Jahrhunderte getrennten Texten; ein Unterschied in der Verwendung gegenüber מָלָא ist nicht festzustellen.

מָלָך als Gottesname ist in den Inschriften nur ein einziges Mal

ohne jeden Zusatz, doch in unergiebigem Zusammenhange belegt, außerdem in den Verbindungen רְכַבָּאֵל מְלָך und אל מְלָך.

- 1) O. Eißfeldt, El im ugaritischen Pantheon, Berichte über die Verhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Phil.-hist. Kl. 98, 4 (1951). M. H. Pope, El in the Ugaritic Texts, Suppl. to Vetus Testamentum II (Leiden 1955).
- 2) Ch.-F. Jean, Dictionnaire des Inscriptions Sémitiques de l'Ouest (Leiden 1954) 28-30. - Im folgenden beziehen sich Zitate nach Paragraphen auf J. Friedrich, Phönizisch-Punische Grammatik, Analecta Orientalia 32 (1951). Außer den dort gebrauchten Abkürzungen werden hier verwendet: EH: A. Berthier, R. Charlier, Le sanctuaire punique d'El-Hofra à Constantine (1955). HAAN: S. Gsell, Histoire ancienne de l'Afrique du Nord (1913-1927). KAI: H. Donner, W. Röllig, Kanaanäische und aramäische Inschriften (erscheint demnächst; für sonst schwer erreichbare Inschriften). PRU: J. Nougayrol u.a., Le palais royal d'Ugarit (1955 ff.).
- 3) Die Form מָלָנָת in der Beschwörung von Arslan-Tash (KAI 27, 3) ist wie der Name der "Fliegerin" (אֲשֶׁר נִסְתַּחַת) aramäisch (אֲשֶׁר נִסְתַּחַת), scheidet also bei der Untersuchung der phönizischen Belege aus.
- 4) So schon M. Lidzbarski, KI zu Nr. 5, 10; W. von Baudissin, Kyrios als Gottesname... III (1929) 14; vgl. ders. Adonis und Esmun (1911) 34; S. Gsell, HAAN IV (1924) 236 f.

- 5) Vgl. §§ 40; 250.
- 6) Zu מְרִזֵּח "Kultmahl" vgl. auch KI 52, 1; Amos 6, 7; Jer. 16, 5. Daß dieser allgemein syrische Brauch (für Palmyra vgl. J.-G. Février, La Religion des Palmyréniens (1931) 201 ff.) schon weit zurückreicht, bestätigen neuerdings Belege aus Ugarit, wo der Terminus eine religiöse Gemeinschaft zu bezeichnen scheint, vielleicht die Gemeinde, die zusammen מְרִזֵּח feierte. Sie hatte Grundbesitz, das bīt lú I<sup>mar</sup>-zi-i ša Ša-at-ra-na "Haus der m.-Leute des (Gottes) Šatran" (PRU III 130a, 4; vgl. 7.10.15; 88b, 4.6; IV 230a, 7.10; s. Ch. Virolleaud, Syria 28 (1951) 173 f.; J.-G. Février, Semitica VI (1956) 16).
- 7) Der Titel wurde zuletzt von A. M. Honeyman, Le Muséon 51 (1938) 288 ff. bestimmt (vgl. auch ders. RHR 121 (1940) 7 f.; S. Gsell, HAAN II 201<sup>3</sup>; IV 399<sup>3</sup>), der ihn mit "establisher (Wurzel מְרִזֵּח) of the gods" wiedergibt und sicher richtig griech. ξεπιμελητής zum Vergleich anführt. Belege sind: Le Muséon 51 S. 286, 1; KI 64, 3 (Gattung einer Priesterin!); 87, 3; RÉS 13, 2; 537, 3; 1569; CIS I 227, 4; 262, 1 f. (neben dem Suffeten-Amte); 377, 4; 3351; Cooke 57, 4 (אַלְמָנִים neupun.). Bisher noch nicht sicher bestimmt war dagegen die Bedeutung der erweiterten Form מְרִזֵּח אַלְמָנִים, die belegt ist in KAI 44, 2 (Rhodos); Bull. arch. 1951/2, 74 ff. 2; CIS I 261, 4f. Hier begegnen besonders gern noch weitere Titel. So ist der Inhaber dieses Amtes in KI 90 noch Suffet und Oberpriester, auch seine Gattin ist Priesterin. Die Verbindung mit dem "Rab" findet sich RÉS 554 dreimal, ferner CIS I 260, 3 f., und mit dem Suffeten-Amte in RÉS 1566, 5 f. Der erste Bestandteil ist mit einiger Sicherheit als "Bräutigam" (nach ugar. trḥ, s. A. D. Tushingham, JNES XII (1953) 150<sup>8</sup>) bestimmt (A. M. Honeyman, RHR

- 121, 5-17). In אֲשֶׁתְּרָן möchten ich - einem freundlichen Hinweis W. von Soden's folgend - den Namen der Göttin אֲשֶׁתְּרָן mit dem um \*-ān (\*-ən) erweiterten Suffix \*-I (\*-ijju) zum Ausdruck der Zugehörigkeit sehen (vgl. hebr. אֲשֶׁתְּרָן קָדְשָׁה). Dabei schwindet im Altarab. die Femininendung immer, hebr. und phön. teilweise (s. H. Bauer, P. Leander, Hist. Grammatik der hebr. Sprache S. 501 f.; C. Brockelmann, Grundriß I §§ 215; 220; vgl. aber phön. קָדְשָׁה CIS I 86 B 6). Eine sprachliche wie sachliche Parallele dazu ist akk. Ištarānum (s. F. R. Kraus, JCS III (1951) 77<sup>36</sup>), das in der Schreibung <sup>d</sup>Ištar <sup>d</sup>a-num in einer Liste von Priesterinnen begegnet (MAOG XIII 2 (1940) 38 I 20 f.). אֲשֶׁתְּרָן heißt also: "zur Aštart gehöriger Bräutigam, Bräutigam der Aštart". Es scheint mir allerdings zu gewagt, daraus die Folgerung zu ziehen, daß der so benannte Priester den hieros gamos mit der Göttin zu vollziehen hatte.
- 8) CIS I 257, 3; 258, 4-5; 259, 3; 588, 4-5. Zu seiner Tätigkeit vgl. CIS I 86 A 12.
- 9) CIS I 378, 2-3. Wohl eine Priesterinnenklasse. Nicht vollständig erhalten und wegen des Fehlens einer Parallele nicht mit Sicherheit zu ergänzen ist אֲלָמָן קָדְשָׁה [ ] in CIS I 3921, 1 (dort אֲלָמָן קָדְשָׁה [ ]) vorgeschlagen; "Abgesonderter (Wurzel קָדְשָׁה) der Gottheit"??.
- 10) Zum Ba'äl-Addir vgl. KAI 9 b 5; 138, 1; 162, 1; EH 4, 1; 6, 1 u. ö. BALIDDIR CIL VIII 19121-19123; BALDIR ebd. 5279 und J.-G. Février, Semitica II (1949) 21-28. Février schlägt dort zweifelnd statt "Mächtiger Ba'äl" die Deutung "Ba'äl der Tenne" nach akk. adru, aram. אֲשֶׁתְּרָן vor, doch liegt nach der hier zitierten Stelle sicher ein Adjektiv vor. Zur Konstruktion s.

§ 282, 3a.

11) Übersetze so nach § 299! "Dem Gotte des Heiligtumes" müßte שָׁמֵךְ לְאֵלָה lautend, s. unten Absatz 4 b; vgl. KAI 145, 4.

12) S. §§ 82, 83, 222 b.

13) Eph. II 89, 6.

14) S. J. Friedrich zu Θεοντες = Tinnit in ZDMG 107 (1957) 287 f.

15) Zur Lesung s. J. Friedrich, AfO X (1935/6) 83. Wie dort erörtert ist auch eine Lesung מַאֲדָמָה אֶלְעָלָה (stat. cstr., s. Absatz 3) nicht ausgeschlossen. Zur vulgärpunischen Verwechslung von נ und ש s. § 31a, vgl. אֶלְעָלָה עַדְבָּעֵל für EH 187, 2; KAI 65, 10. Zu den Totengeistern s. P. Karge, Rephaim<sup>2</sup> (1925); für Ugarit Ch. Virolleaud, Syria XXII (1941) 1-30.

16) G. A. Cooke, A Text-Book of North-Semitic Inscriptions... (Oxford 1903) S. 48 ff.; vgl. noch E. Meyer, ZAW NF VIII (1931) 1-15.

17) Die Gestalt dieser Gottheit und ihr Charakter sind noch unbestimbar, da nicht einmal die grammatische Erklärung der Verbindung gelungen ist. In Umm el-'Awāmid wird neben der unten zitierten Stelle noch ein Ba'aljaton als Priester der Gottheit genannt (KI 14). In Karthago hatte sie einen Tempel (CIS I 250, 5), auch wurde eine Stele mit der Weihung לְמִלְכָעֲשָׂתָרָה dort gefunden (RÉS 909 B). Nach diesen Belegen schien es sich um eine männliche Gottheit, grammatisch um eine Genitivverbindung "Milk der Aštar" zu handeln. In einer neupunischen Inschrift aus Leptis (KAI 117) wird jedoch von der Aufstellung eines Votivbildes: לְאֵן לְשָׁרֶפֶא וּלְמִלְכָעֲשָׂתָרָה רְבָתָן אֶלְעָלָה

"für den Herren, für Šadrapa und für Milk-Aštar, die Herrin von Leptis..." berichtet. Danach hatte sie zumindest hier weiblichen Charakter. Da das Suffix an בָּתָה mehrdeutig ist, wird man dies vorläufig auch an den oben genannten Stellen annehmen müssen. (So auch schon Cooke.)

18) P. Le Bas, W. H. Waddington, Voyage archéologique en Grèce et en Asie Mineur (Paris 1847 ff.) III Nr. 1890.

19) Vgl. z. B. 2. Sam. 7, 4-17; (1. Chron. 22, 6 ff.; 28, 2 ff.); A. L. Oppenheim, The Interpretation of Dreams in the Ancient Near East (1956) S. 245 f. Nr. 1; 252 Nr. 20; 253 Nr. 23.

20) In Sam'āl s. Kilamuwa-Stele (KAI 24) Z. 16; Palmyra (H. Seyrig, Syria 21 (1940) 330). Vgl. ferner H. Ingholt, Mélanges Syriens II (1939) 795-802; J. Starcky, Syria 29 (1952) 51-54.

21) Vgl. etwa בָּנָי כָּדָן "Bürger von Sidon" KI 52, 6; בָּנָי תָּבָגָן "Bürger von Thugga" KAI 101, 1 u. a.; s. besonders EH S. 238a.

22) Vgl. A. Alt, ZAW NF IV (1927) 71<sup>1</sup>; P. Abel, Géographie de la Palestine II (1938) 12; 67; EH zu Nr. 106, 2. Ob allerdings zwischen diesem Ortsnamen und dem καὶ μωγός (Gen.) Χάμωγός auf einer Inschrift vom Nebi Ham (im Libanon; M. Lidzbarski, Eph. I 335, 104) ein Zusammenhang besteht, ist sehr fraglich.

23) Zu בָּנָי "an" s. § 283, 3. אֲשָׁרְתָּה "Heiligtum, heiliger Ort", entsprechend akk. aširtu, eširtu, vgl. ugar. atr (UM Gloss. 296), wohl nicht hebr. נְבָתָה:

24) Die Weihung לְאֵלָה CIS I 4943, 1 steht ganz singular und dürfte lediglich einen Schreibfehler (לְאֵלָה<ב>) enthalten.

25) J. Cantineau, Syria 19 (1938) 78 f.; H. Seyrig, Memorial La-

- grange (1940) 54; O. Eißfeldt, OLZ 1942, 432; E. Littmann, OrNS XI (1942) 238; G. Levi Della Vida, RSO 21 (1946) 247 f.
- 26) MIO I (1953) 125-150.
- 27) So B. Landsberger, Sam'al, Veröffentl. der Türk. Hist. Gesellschaft VII. Serie Nr. 16 (1948) 45 ff. Siehe besonders die eingehende Diskussion bei H. Donner, MIO III (1955) 78 ff.
- 28) Davon zu trennen ist נַאֲלֵה "Schwur, Verfluchung, Bann" (hebr. נַאֲלֵה; s. § 213) in der Beschwörung von Arslan-Tash (KAI 27, 9.13.14.15).
- 29) Das ה in לְהַרְבָּת dürfte zur Andeutung des Murmelvokals (hebr. Schwa) nach der Präp. ל gedient haben, gibt also einen nach e gefärbten Vokal wieder (§§ 87; 108, 2), allenfalls noch den Artikel ohne Synkope (§ 119).